

# DAWN-Freitagssfax

Nr. 43 vom 09. November 2001

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit  
– bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ –  
Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

**IMPRESSUM:** Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson. DAWN International Network, Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagssfax@t-online.de; Internet: www.freitagssfax.de **Copyright © DAWN Europa.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!  
**Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 60,00 DM, E-Mail: 50,00 DM (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

## Indien: Mehrheit der Dalits scheinen offen für Religionswechsel

„Am Ende des historischen 4. Novembers in Neudelhi kann ich nur sagen, der Tag verlief nach göttlicher Planung“, berichtet Dr. Joseph D'Souza vom „All India Christian Council“. Der Tag war als symbolische Massenbekehrung indischer Dalits (Kastenlose) geplant gewesen, die dem hinduistischen System den Rücken zukehren wollten. „Es kam zu keinen gewalttätigen Ausschreitungen. Einmal mehr zeigten die Dalits ihre friedvolle Natur. Wir schätzen, dass insgesamt etwa 100.000 Dalits Einlass nach Neudelhi fanden. Zehntausende von Dalits schafften es trotz massivem Polizeiaufgebot in das Ambedkar Bhavan zu kommen, manche erst gegen Mitternacht, um dort in einer Zeremonie das hinduistische Kastensystem abzuwerfen. Dieses unmenschliche soziale und spirituelle System lastet nun auf den Kastenlosen seit 3.000 Jahren. Erstaunlich war, wieviele Frauen zu der Bekehrungszeremonie gekommen waren“, so D'Souza.

## Geht der Schuss nach hinten los?

Die brutale Unterdrückung der demokratischen Rechte und der Gewissensfreiheit der Dalits durch staatliche Organe der BJP-Regierung, die gezielte Fehlinformation der Medien und Störeinsätze („Es gibt gar keine Rally!“) werden massive Auswirkungen haben, so Beobachter. Der 4. November hat gezeigt, dass das religiös-politische System der regierenden BJP-Partei sich durch die geplanten Massenbekehrungen der Dalits im Kern hinterfragt und bedroht fühlt. Obwohl schwer zu schätzen wurden möglicherweise etwa 350.000 Dalits an allen Zufahrtsstrassen nach Neudelhi durch massiven Polizeieinsatz abgewiesen. „Wenn das in aller Offenheit vor den Medien der Welt in der Hauptstadt Neudelhi passiert, wie ist die Unterdrückung der Dalits dann erst in den Dörfern?“ fragt D'Souza. Bei etwa 300 Millionen Dalits, die es in Indien gibt – die vermeintlich breite Basis der hinduistischen Kastenpyramide – könnte dies der Beginn für eine unglaubliche Bewegung sein, die das Kastensystem direkt herausfordert und sich für das Wohl der Armen und Unterdrückten Indiens einsetzt, nicht für die Spitze der Pyramide der wenigen überprivilegierten Brahmanen. so Beobachter.

## Ram Raj wird Udit Raj

Ram Raj, ein politischer Führer der Dalits und Hauptinitiator der Dalit-Rally, ließ sich öffentlich das Haupt von einem buddhistischen Mönch scheren, und verwarf unter dem Jubel der Zehntausenden von Anwesenden alle hinduistischen Götter, die „offensichtlich die Dalits im Stich gelassen haben“, sowie das gesamte System, das die Dalits bislang unterdrückte. Udit Raj, so sein neuer Name, nannte es einen großen Bluff der oberen Hindukasten, selber freien Umgang mit Christen zu pflegen, etwa im Hinblick auf christliche Ausbildungsangebote, Schlange zu stehen um in den Westen zu emigrieren - was innerhalb Indiens dann vehement verleugnet wird - und diese Dinge den Dalits kategorisch zu versagen. „Es war ein bittersüßer Moment: wunderbar, wie diese Menschen die Ketten des hinduistischen Kastensystems abwarfen; schmerzhaft zu sehen, wie sie sich erneut zu Sklaven der ebenfalls hoffnungslosen Religion des Buddhismus machten“, so der indische Schriftsteller Mangalwadi.

## Solidarität zwischen Christen und Dalits

„Die christliche Kirche wurde zum erstenmal in vielen Jahrzehnten öffentlich verteidigt und das Recht der Dalits bestätigt, mit Christen solidarisch zu sein“, meint D'Souza. „Dies ist ein wichtiger Bruch mit der politischen Korrektheit indischer Politik, nämlich stets die christlichen Kirchen und den christlichen Westen anzuklagen.“ Hunderte von christlichen Leitern waren aus dem Westen nach Neudelhi gekommen, um u.a. Essenspakete und Schriften zu verteilen sowie neben praktischer Hilfeleistung einfach moralische Unterstützung für die Dalits zu signalisieren.

## Gebet verhindert Butbad

Der indische Schriftsteller und christliche Staatsmann Vishal Mangalwadi berichtet: „Ich war mittendrin, bei den Barrikaden zwischen den Dalits und dem Polizeiaufgebot, betete so wie viele andere, dass die Dinge nicht zu gewalttätigen Ausschreitungen führen würden, und war bereit, mich bei der Aktion zusammen mit den Dalits aus Solidarität für ihren Kampf um Religionsfreiheit von der Polizei festnehmen zu lassen“, schreibt er. „Gerade als direkt vor mir ein Dalit seinen Bambusstab hob um auf einen der Polizisten im bewaffneten Aufgebot zu schlagen, wurde ihm der Stab im letzten Moment von einem anderen Dalit entwendet; bei der angespannten Situation hätte es schnell zu Tausenden von Verletzten kommen können. Gott hat das alles verhindert“, so Mangalwadi.

## Ein historischer Tag

„Der 4. November wird ein historischer Tag in der Geschichte Indiens sein. Das Datum, an dem eine erneuerte, entschlossene Bewegung der Dalits sich aufgemacht hat von der Umklammerung des Hinduismus auszubrechen. Diese symbolträchtige Massenbekehrung wird große Auswirkung auf die Nation haben, sozial, politisch und spirituell“, so D'Souza. Bereits im Vorfeld kam es zu weltweit einzigartiger Aufmerksamkeit für das Ereignis. Millionen von Christen begannen für die Dalits zu beten und wie noch nie zuvor begannen christliche Initiativen ein 'Networking', das bewußte Vernetzen mit anderen Diensten und Werken, die in Indien arbeiten, so Mangalwadi.

## Unglaubliche Herausforderung für die Christenheit Indiens

Drei christliche Leiter konnten als Vertreter des All India Christian Council (AICC) auf der Rally sprechen. Sie unterstützten die Gewissensfreiheit und sicherten die öffentliche Unterstützung der gesamten indische Kirche für die Dalits zu. Bereits zuvor war es in Hyderabad zu einer Erklärung offizieller Solidarität zwischen Christen und Dalits gekommen. „Weil Jesus die Dalits liebt, werden die Christen Indiens Tag und Nacht in den kommenden Jahren bereit sein, die unglaubliche Liebe Christi in Wort und Tat zu bezeugen“, sagte einer der christlichen Sprecher unter dem spontanen Applaus. „Die Dalits wollen, dass die Kirche sich in ihre Angelegenheiten einmischt“, so ein Vertreter des AICC. „Dies alles ist allerdings eine unglaubliche Herausforderung für die Christenheit Indiens. Wer beten kann, bete“, so D'Souza.

Quelle: Joseph D'Souza, Visha Mangalwadi u.a.; website: [www.indianchristians.org](http://www.indianchristians.org) bzw. [www.vishalmangalwadi.com](http://www.vishalmangalwadi.com)